



Bild: Ulrich Ahrensmeier

ANDACHTSIMPULS APRIL 2016

In der Welt habt Ihr Angst

Jesus spricht: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

Joh 16,33 (L)

Wir kennen das: Angst erfasst uns immer wieder

- bei den erschreckenden Bildern der Tagesschau von Krieg, Zerstörung und Menschen auf der Flucht
- vor einer schlimmen Krankheit, die mich oder meine Angehörigen treffen könnte
- vor der fortschreitenden Umweltzerstörung und bei den stärker werdenden Anzeichen des Klimawandels.

Meine — unsere — Angst in der Welt ist vielfältig!

Wie gehen wir damit um?

Oft hören wir: „Es ist alles nicht so schlimm!“ oder „...wird schon nicht passieren“.

„...aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

Hier im Johannesevangelium wird nicht abgewiegelt, stattdessen bekomme ich Zuspruch, tröstende Gewissheit, weil Jesus sich selber ins Spiel bringt. Er ist für diese Welt mit ihren Unzulänglichkeiten eingetreten bis ans bittere Ende, bis ans Kreuz ist er gegangen.

Ich muss meine Ängste und Sorgen nun nicht mehr alleine tragen, ich kann sie bei ihm abgeben. Diese tröstende Gewissheit drückt für mich der Satz aus dem Johannesevangelium aus. Neben dem Trost höre ich noch einen weiteren Gedanken heraus. Jesus hat die Widrigkeiten dieser Welt und sogar den Tod überwunden.

Er zeigt mir damit vielleicht einen Weg, dass auch ich nicht in der Angst verharren muss, sondern wo es nötig und möglich ist, anpacken soll, versuchen soll, etwas zu verändern, Todbringendes in Leben zu verwandeln.

Aus dem Johannes-Evangelium

Jesus spricht: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

Joh 16,33 (L)

- Ob ich die Kraft finde,
fremdenfeindlichen Äußerungen etwas zu entgegenen?
- Ob ich die Kraft finde,
von meinem Glauben zu erzählen
und den versprochenen Trost von Jesus weiterzugeben?
- Ob ich die Kraft finde,
mich konsequent umweltgerecht zu verhalten, auch wenn es unbequem ist?

Vielleicht schaffe ich es, immer wieder meine Trägheit und meine Angst zu überwinden, damit unsere Welt für uns und unsere Enkel lebenswert bleibt.

Angelika Flohr, Springe